

Die Aufstellung neuerer eiserner Brücken

Autor(en): **Rohn, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-82717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Aufstellung neuerer eiserner Brücken.

Von Professor A. Rohn, Zürich.

(Schluss.)

II. Ersatz von Brücken durch Neubauten in gleicher Lage ohne Verkehrsunterbruch auf der Brücke.

Die wichtigsten Verfahren lassen sich wie folgt zusammenstellen:

1. Nachdem der Verkehr auf eine provisorische oder eine weitere neue Brücke übergeführt worden ist: Abbruch der alten Brücke und Montage der neuen Brücke nach irgend einem Verfahren (1 bis 6 des Abschnittes I).

2. Abbruch der alten und Montage der neuen Ueberbauten in gleicher Lage auf der nämlichen durchgehenden Rüstung.

3. Montage der neuen Ueberbauten in derselben Lage wie die alten, ohne durchgehende Rüstung, Abbruch der alten Ueberbauten.

4. Montage der neuen Ueberbauten auf Rüstungen längs der alten Ueberbauten, Auswechslung der alten gegen die neuen Ueberbauten durch gleichzeitige Querverschiebung beider Ueberbauten, hierauf Abbruch der alten Ueberbauten auf Rüstungen.

5. Montage der neuen Ueberbauten auf festen Rüstbühnen längs des Ufers, Ausfahren der alten Ueberbauten und Einfahren der neuen Ueberbauten mit Hilfe von Kähnen (eventuell Schwimmkranen), Abbruch der alten Ueberbauten im allgemeinen auf besonders festen Rüstbühnen am Ufer.

6. Montage der neuen Ueberbauten auf festen oder schwimmenden Rüstbühnen am Ufer, Auswechslung der alten gegen die neuen Ueberbauten mit Hilfe von fahrbaren Mast- oder Bockkranen, Abbruch der alten Ueberbauten auf festen oder schwimmenden Rüstbühnen.

Obwohl vor einigen Jahrzehnten die Grundlagen der Bemessung der einzelnen Trägerteile, besonders hinsichtlich der Knickfestigkeit, weitaus lückenhafter waren als heute, ist der Ersatz eiserner Ueberbauten, die vor 30 bis 70 Jahren erbaut worden sind, selten wegen beobachteter konstruktiver Mängel nötig geworden. Dieser Ersatz erfolgte in den meisten Fällen lediglich wegen der gewaltigen, nicht vorauszu sehenden Steigerung der Verkehrslasten, wodurch die Materialbeanspruchung über das durch eine genügende Sicherheit gebotene Mass hinausging.

Bei solchen Auswechslungen können vielfach die ursprünglichen Pfeiler wieder Verwendung finden. In andern Fällen, z. B. bei ungenügender Foundation oder bedeutender Entwicklung der Schifffahrt werden auch die Pfeiler zur Erzielung einer grössern Durchfahrtsweite neu erstellt.

Bevor man sich zur Auswechslung eines eisernen Ueberbaues entschliesst, ist natürlich stets zuerst die Frage zu untersuchen, ob nicht seine Verstärkung möglich wäre. Bei Ueberbauten, die vor nicht mehr als zwei oder drei Jahrzehnten erbaut worden sind, dürfte im allgemeinen eine Verstärkung in technischer Hinsicht durchführbar und in wirtschaftlicher Hinsicht günstiger sein als eine Auswechslung. Im allgemeinen ist zu beachten, dass das Verstärkungsmaterial etwa zwei- bis viermal teurer zu stehen kommt, als das Material einer neuen Brücke, dass dieses Verstärkungsmaterial nur schlecht ausgenutzt wird, weil es sich im allgemeinen nicht an der Aufnahme der vorhandenen Spannungen aus ständiger Last beteiligen wird, dass ferner bei Aufrechterhaltung des Betriebes die Verstärkungsarbeiten oft ausserordentliche Ausführungsschwierigkeiten bieten.

Nachstehend sollen die wichtigsten Verfahren 1 bis 5 an Hand neuerer Ausführungen kurz beschrieben werden.

1. Nachdem der Verkehr auf eine provisorische oder eine weitere neue Brücke übergeführt worden ist: Abbruch der alten Brücke und Montage der neuen Brücke nach irgend einem Verfahren 1 bis 6 des Abschnittes I.

Eine Erläuterung dieses Verfahrens an Hand eines Beispielen ist kaum erforderlich, da sowohl die provisorische als auch die neue Brücke wie jeder andere Neubau, d. h. ohne besondere Rücksicht auf die Auswechslung der Ueberbauten, erstellt werden kann. Die Notbrücke wird möglichst nahe der Brückenbaustelle errichtet, um die Zufahrten wenig zu beeinflussen. Bei hochliegenden Strassenbrücken wird es jedoch unter Umständen billiger sein, die provisorische Brücke unten im Tal in geringer Höhe über Wasser, somit mit provisorischen Zufahrtsrampen zu erstellen. Die provisorischen Brücken werden im allgemeinen, wenn die Stromverhältnisse es erlauben, aus Holz als dem billigsten Baustoff, eventuell mit eisernen Längsträgern, ausgeführt.

Ofters müssen Notbrücken als Ersatz für Tragwerke, die durch das Hochwasser weggerissen worden sind, erstellt werden. Zur möglichst schnellen Wiederaufnahme des Verkehrs werden in solchen Fällen zweckmässig Walzträger als Brückenlängsträger auf Holzjochen verwendet. Im Juni 1910 haben die Schweiz. Bundesbahnen für die provisorische Brücke in Landquart Grey-Träger von 75 cm Höhe, die in wenigen Tagen vom Werk bezogen werden konnten, verwendet. Falls bei stark zunehmendem Verkehr eine alte Brücke, z. B. eine eingleisige Eisenbahnbrücke, durch zwei neue Brücken, z. B. zwei eingleisige Brücken, ersetzt werden soll, ist der Bau einer provisorischen Brücke nicht erforderlich, indem die weitere neue Brücke zuerst erstellt wird, den Verkehr der alten Brücke während des Ersatzes der letzteren übernimmt, somit an Stelle der Hilfsbrücke tritt.

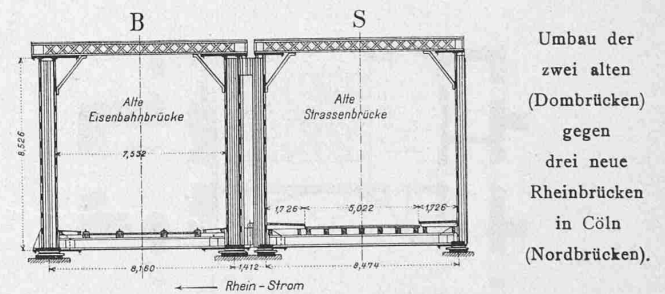


Abb. 36. Querschnitte der zwei alten Brücken. — Masstab 1 : 300.

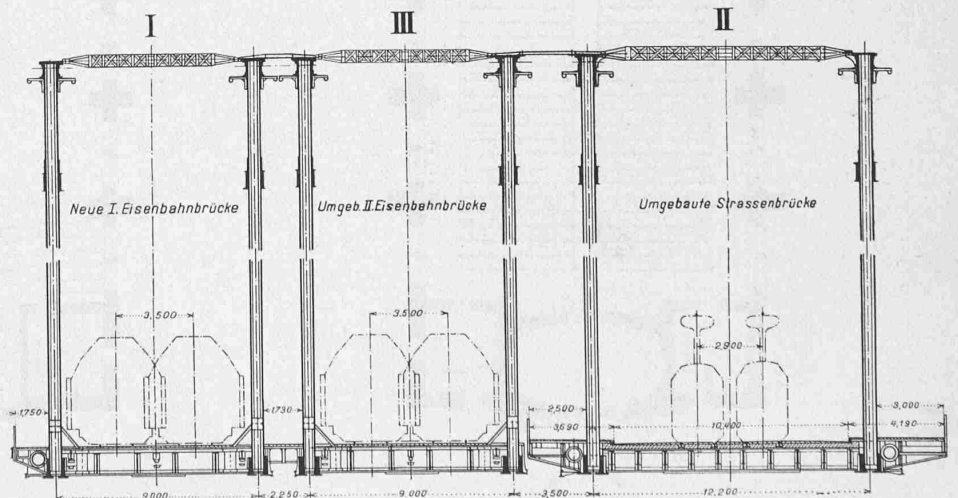


Abb. 37. Querschnitt der drei neuen Cölnner Nord-Brücken. — Masstab 1 : 300. Die Brückenaxe III stimmt mit der Achse der alten Brücke B überein.

Als bemerkenswertes Beispiel eines solchen Bauvorganges kann der bereits erwähnte *Umbau der zwei alten gegen drei neue Rheinbrücken in Cöln* (Nordbrücken oder Hohenzollernbrücken) angeführt werden (vergl. Seite 308 Abbildung 9). Dort wurde mit Hilfe einer weitern neuen Brücke der Umbau der alten Dombrücke ohne Betriebsstörung bewirkt¹⁾.

Abb. 36 zeigt die Querschnitte der beiden alten, Abb. 37 die der drei neuen Brücken. Der Arbeitsvorgang umfasste folgende Bauperioden:

Bau der neuen, rund 60 m langen Strompfeiler *N*, auf denen die drei neuen Brücken ruhen (1907 und 1908).

Bau einer Eisenbahnbrücke *I* (vergl. Abb. 37) stromabwärts neben der alten Eisenbahnbrücke *B* (1908 bis 1909).

Ueberführung des Eisenbahnverkehrs von der alten Brücke *B* auf die neue Brücke *I* (7. März 1909).

Umbau der alten Eisenbahnbrücke *B* zur provisorischen Strassenbrücke (Inbetriebnahme 1. April 1909).

Abbruch der Strassenbrücke *S*, Neubau der Strassenbrücke *II* und Inbetriebnahme derselben (21. Mai 1910).

Abbruch der alten Eisenbahnbrücke *B* (beendet 24. Sept. 1910) und Bau der zweiten Eisenbahnbrücke *III* zwischen der ersten neuen Eisenbahnbrücke *I* und der neuen Strassenbrücke *II* (fertiggestellt 23. März 1911).

Die neuen Ueberbauten der Mittelöffnung wurden, wie bereits erwähnt, auf eisernen Rüstträgern erbaut. Zum Abbruch der durchlaufenden Träger der alten Strassenbrücke *S* wurden diese zunächst in ihrer Mitte, d. h. über den alten Strompfeilern *A*₂ und *A*₄ mit Hilfe des Sauerstoff-Wasserstoffverfahrens durchgeschnitten bzw. durchgebrannt. Hierauf wurde jeder Ueberbau einer Oeffnung einzeln, mit Hilfe schwimmender Gerüste, von seinen Auflagern abgehoben und ausgefahren, um endlich auf längs des Ufers errichteten festen Rüstungen wieder abgesetzt und abgebrochen zu werden. Hierbei ruhte jeder der rund 104 m langen Ueberbauten auf zwei Paaren eiserner Kähne von 38,5 m Länge. Das Abheben bzw. das Absetzen der Ueberbauten erfolgte durch Auspumpen bzw. Einlassen von Wasserballast. Abbildung 38 zeigt das Ausschwimmen eines Ueberbaues *S* im Mai 1909. Der Abbruch der alten, zwischen den neuen Brücken *I* und *III* liegenden Eisenbahnbrücke *B* konnte nicht ohne weiteres durch Ausschwimmen erfolgen. Er fand auf den Rüstträgern statt, die nachher zum Aufbau der neuen Eisenbahnbrücke *III* dienten.

Die Eisenkonstruktion der neuen Brücke wiegt 16 500 t und der ganze Brückenbau kostete 16,5 Millionen Franken.

2. Abbruch der alten und Montage der neuen Ueberbauten in gleicher Lage auf derselben durchgehenden Rüstung.

Dieses Auswechslungsverfahren benötigt eine sehr starke Rüstung, die im Stande sein muss, nicht nur das ganze Gewicht eines Ueberbaues, sondern auch die volle Verkehrslast aufzunehmen. Diese Rüstung dient daher

gleichzeitig auch als Notbrücke. Das Verfahren ist in den Jahren 1907 und 1908 bei der Auswechslung der Ueberbauten der Eisenbahnbrücke über den Ohio bei Point Pleasant (Vereinigte Staaten von Nord-Amerika)¹⁾ zur Ausführung gekommen. Der grösste Ueberbau, ein Halbparabelträger, hat bei einer Höhe von 19,5 m eine Spannweite von

127 m. Zur Auswechslung dieses Ueberbaues konnte die Hauptöffnung für ungefähr vier Monate, vom 1. Juli 1907 ab, für die Schifffahrt gesperrt werden. Es wurde eine hölzerne Rüstung auf 800 Ramm-pfählen hergestellt, die so stark bemessen war, dass sie den Ueberbau samt der Verkehrslast aufnehmen konnte.

Nach Fertigstellung der Rüstung wurden die alten Hauptträger zwischen dem 9. und 16. Sept. abgebrochen und entfernt. Hierauf wurden zwischen dem 16. und 23. September die Fahr-bahnträger ausge-

wechselt. Hierzu konnten Betriebspausen von etwa fünf Stunden ausgenützt werden. Sodann wurden die neuen Hauptträger errichtet. Der neue Ueberbau war bereits am 8. Oktober fertiggestellt. Beachtenswert ist, dass die Brückenfahrbahn rund 30 m über Flusssohle liegt.

3. Montage der neuen Ueberbauten in der gleichen Lage wie die alten ohne durchgehende Rüstung, Abbruch der alten Ueberbauten.

Bei dieser Bauweise bleibt der alte Ueberbau bis zur Fertigstellung der neuen Ueberbauten im Betrieb, während der neue Ueberbau um den alten, bzw. in, über oder unter dem alten montiert wird. Dieses Verfahren ist daher gewissermassen ein Sonderfall vom einfachsten Auswechslungsverfahren einer Brücke, das darin besteht, die neue Brücke unabhängig von der alten zu erstellen. Dieses einfachste Auswechslungsverfahren ist in seiner allgemeinen Anwendung, wonach die neue Brücke in geringem Abstand neben der alten erbaut wird, hier nicht besprochen worden, weil in diesem Abschnitt II nur der Ersatz von Brücken in gleicher Lage ohne Verkehrsunterbruch behandelt wird. Bei der Montage der neuen Ueberbauten in derselben Lage wie die alten, ohne durchgehende Rüstung wird im allgemeinen die Anordnung der neuen Fahrbahn über der alten, sodass zwischen der alten *SO* und der Unterkante der neuen Fahrbahn das Lichtraumprofil frei bleibt, zweckmässig sein.

Abbildung 39 u. 40 (S. 368) zeigen die *Auswechslung der Ueberbauten der Eisenbahnbrücke über den Kentuckyfluss bei High Bridge* (Ver. Staaten von N.-A.), 1911 fertiggestellt.²⁾ Die alte, 1877 in Betrieb genommene Brücke war die erste amerikanische Auslegerbrücke. Der alte Ueberbau war ein-gleisig, mit einem Abstand der Hauptträger von 5,5 m und hatte drei Oeffnungen; die zwei Mittelgelenke waren in den Seitenöffnungen angeordnet. Die zwei alten Strompfeiler bestanden aus eisernen Türmen auf Steinsöckeln. Diese Steinsöckel wurden auch als Fundamente der neuen eisernen Türme verwendet, sodass die Spannweite der Stromöffnung

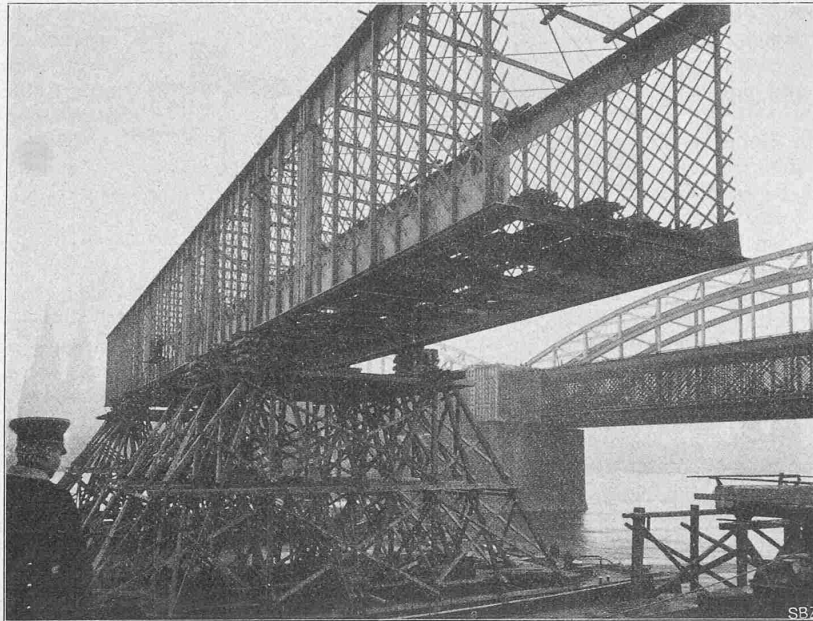


Abb. 38. Ausschwimmen eines Ueberbaues der alten Cölnner Dombrücke (vergl. Abb. 36).

¹⁾ vergl. *Beermann*: „Die Rheinbrücken in Cöln“. 1911.

²⁾ „Eng. News“, 9. September 1909.

³⁾ „Eisenbau“, August und September 1911.

Die Aufstellung neuerer eiserner Brücken.

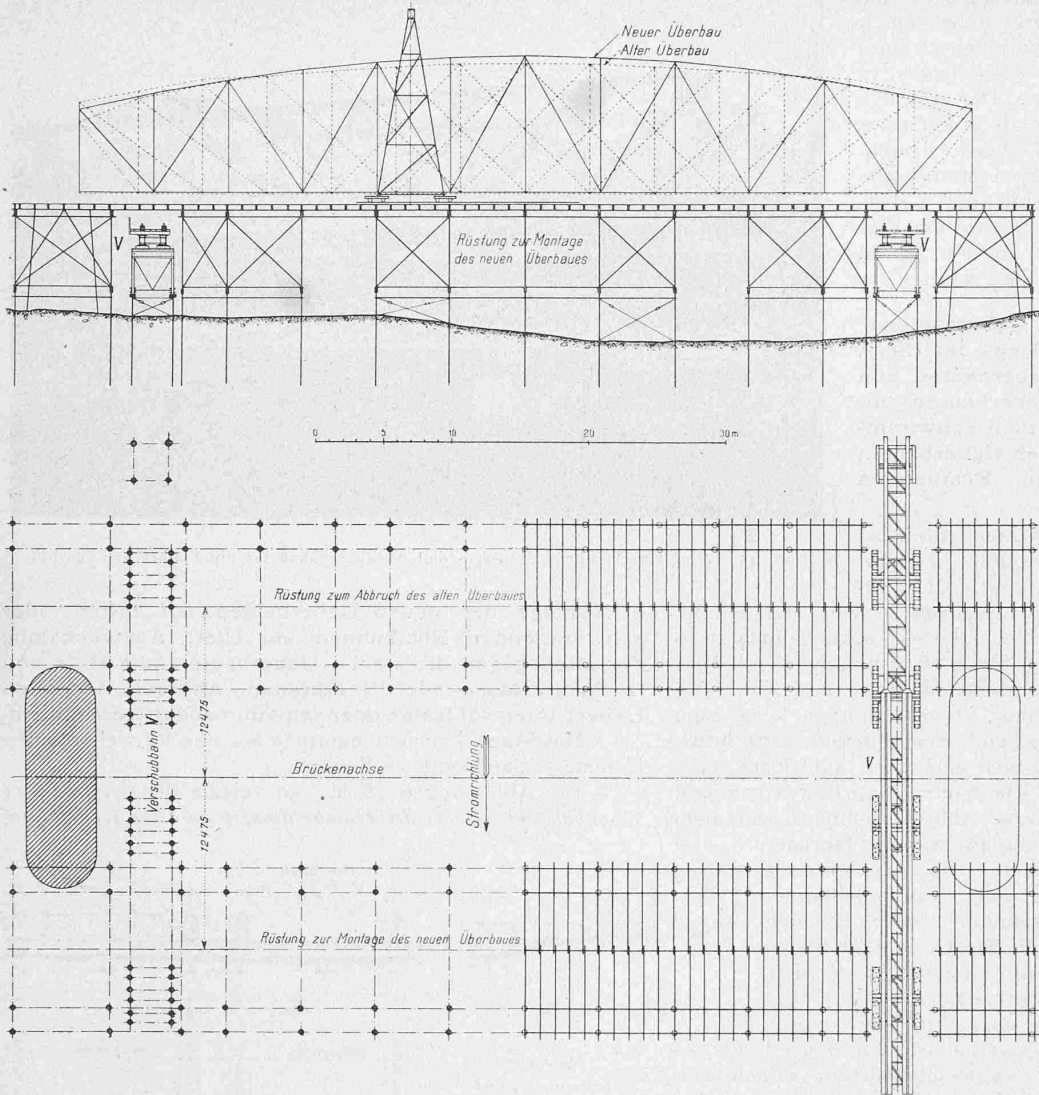


Abb. 41. Montage- und Abbruchsrüsträger und Querverschubbahnen der Elbbrücke bei Barby. — 1 : 500.

eines alten Ueberbaues. In einer kurzen Betriebspause wurde der alte Ueberbau von den zwei Querverschubbahnen *V* aus mit Hilfe von vier hydraulischen Winden *P*, die auf den vier Wagen angebracht waren, bis zur Entlastung der alten Auflager angehoben, diese entfernt, und durch je ein zweiteiliges Auflager *A* mit Stahlguss-Querbalken *Q* ersetzt. Dieses Auflager umschloss den Raum, der zur Auswechslung der alten Auflagerquader notwendig war.

Abbildung 42 und 44 (S. 370) zeigen die Auswechslung eines Stromüberbaues. Der alte Ueberbau wurde zunächst mit Hilfe der hydraulischen Winden *P* von seinen provisorischen Auflagern *A* abgehoben und auf seine vier Wagen abgesetzt. Während die Querbalken *Q* am alten Ueberbau befestigt blieben, wurden die untern Auflagerteile weggerollt. Die vier Wagen, die einen alten und neuen Ueberbau auf jeder Verschubbahn unterstützten, waren starr miteinander verbunden; ihre Längsbewegung erfolgte mit Hilfe von zwei elektrisch angetriebenen Winden *W*, die jeden Wagenzug mit Flaschenzügen fassten. Nachdem der neue Ueberbau, der

sergebiet einzuschränken, sowie zur Beschleunigung des Bauvorganges die Montage- wie die Abbruchsfläche zu beiden Seiten der Ueberbrückung längsverschieblich angeordnet. Abbildung 45 (S. 370) zeigt eine solche bewegliche Bühne mit einem fertigen neuen Ueberbau. Diese Bühne ruhte auf 16 ganz gleichmässig belasteten Rädern. Die Abbildung lässt auch die Enden der Querverschubbahnen erkennen. Letztere waren zum Teil in den fahrbaren Rüstbühnen eingebaut, zum Teil zwischen diesen zwei Bühnen auf Holzjochen abgestützt. Im übrigen fand die Auswechslung der Auflagerquader und der Ueberbauten in ähnlicher Weise statt wie bei den Stromüberbauten. Sobald

mit seinen Lagern verschoben wurde, in Richtung der Brückenaxe, und gleichzeitig der alte Ueberbau auf der Abbruchsrüstung angelangt war, wurden die Auflager durch Ablassen der Stützevorrichtungen *P*₁ auf den vier Wagen auf die neuen Quader abgesetzt.

Abbildung 44 zeigt die Auswechslung eines Ueberbaues von der Brückenfahrbahn aus gesehen. Der Beschauer befindet sich auf einem alten, noch nicht ausgewechselten Ueberbau, die Verschiebung der dahinterliegenden Ueberbauten findet von links nach rechts statt. Der neue Ueberbau, der eben eingefahren wird, befindet sich links. Für die Auswechslung einschliesslich Probebelastung eines Stromüberbaues standen Betriebspausen von rund zwei Stunden zur Verfügung. Die eigentliche Verschiebung zweier Ueberbauten von rund 1000 t Gesamtgewicht beanspruchte jeweils nur 12 Minuten.

Für den Umbau der Flut- und Umflutüberbauten wurden, um den Umfang der Rüstungen im Hochwas-

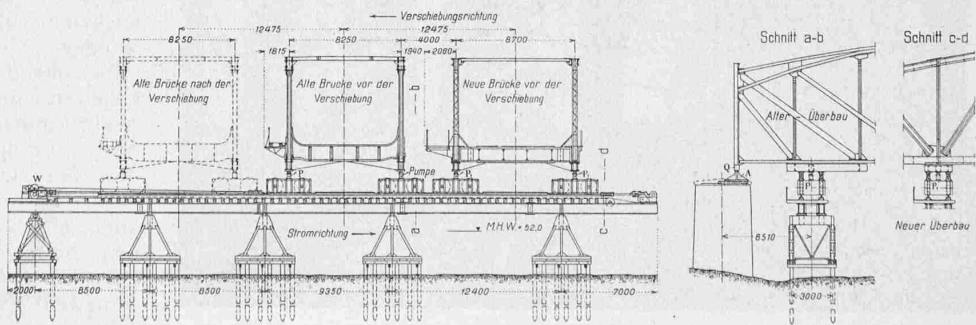


Abb. 42. Ansicht und Schnitte einer Querverschubbahn der Elbbrücke bei Barby. — Masstab 1 : 500.

die Auswechslung eines Ueberbaues stattgefunden hatte, konnte die Montagebühne über die folgende Oeffnung, neben einen weitem alten Ueberbau, vorgefahren und die Montage des neuen Ueberbaues in Angriff genommen werden. Der Abbruch der alten Ueberbauten erfolgte in kürzester Zeit durch Zerschneiden bzw. Durchbrennen mit der Azetylen-Sauerstofflampe.

In ähnlicher Weise sind die Ueberbauten der *Eisenbahnbrücke über die Elbe bei Magdeburg* (Preussen)¹⁾ in den Jahren 1906 und 1907 ausgewechselt worden.

5. Montage der neuen Ueberbauten auf festen Rüstbühnen längs des Ufers, Ausfahren der alten Ueberbauten und Anfahren der neuen Ueberbauten mit Hilfe von Kähnen (eventuell Schwimmkrane), Abbruch der alten Ueberbauten auf besonderen, festen Rüstbühnen am Ufer.

Abbildung 46 und 47 bringen die Auswechslung der Ueberbauten der *Eisenbahnbrücke über den St. Lorenzo-Strom* („Coteau-Bridge“) unweit Montreal (Kanada)²⁾ zur Darstellung, ausgeführt im Jahre 1910. Die Ueberbrückung umfasst 19 Ueberbauten, wovon die grössten 68 m Spannweite haben. Die längs des Ufers angeordnete Montage- und Abbruchs- rüstung umfasste eine Bühne *B* zur Montage bzw. zum Abbruch eines Ueberbaues, und vier geneigte Stege bzw. Querverschubbahnen *Q* normal zum Ufer, auf denen eine Anzahl neuer bzw. alter Ueberbauten Platz finden konnten. Zwischen der Montage- bzw. Abbruchs- rüstung *B* und dem Materialgeleise *M* (Abbildung 46) war der fahrbare Montagekran *R* angeordnet. Die schwimmende Rüstung *S* bestand aus zwei fest miteinander verbundenen eisernen Kähnen. Diese Rüstung konnte zwischen den zwei Stegen der Montage- bzw. der Abbruchs- rüstung eingefahren werden. Durch Einlassen von Wasserballast wurde ein alter Ueberbau auf seine Stege abgesetzt, bzw. wurde durch Auspumpen eines Wasserballastes ein neuer Ueberbau von den Stegen auf die schwimmende Rüstung aufgebracht. In ähnlicher Weise wurden die Ueberbauten auf die Pfeiler abgesetzt, bzw. von ihnen aufgehoben.

Es ist bereits erwähnt worden, dass die Ueberbauten der alten *Strassenbrücke über den Rhein in Cöln* auch mit Hilfe von Kähnen abgehoben und zu den Abbruchs- rüstungen gefahren worden sind (Abb. 38, S. 367).

¹⁾ „Z. d. V. d. I.“, 14. März 1908.

²⁾ „Engineering Record“, 3. Dez. 1910. „Railway Engineer“, Juli 1911.

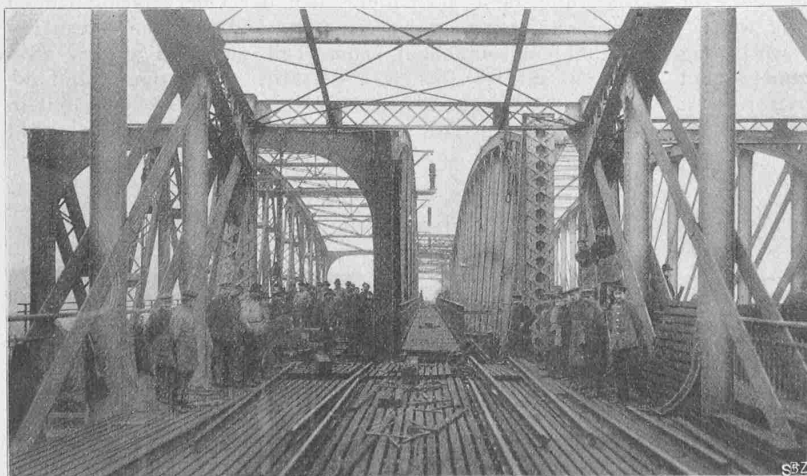


Abb. 44. Auswechseln eines alten gegen einen neuen Stromüberbau der Elbbrücke Barby.

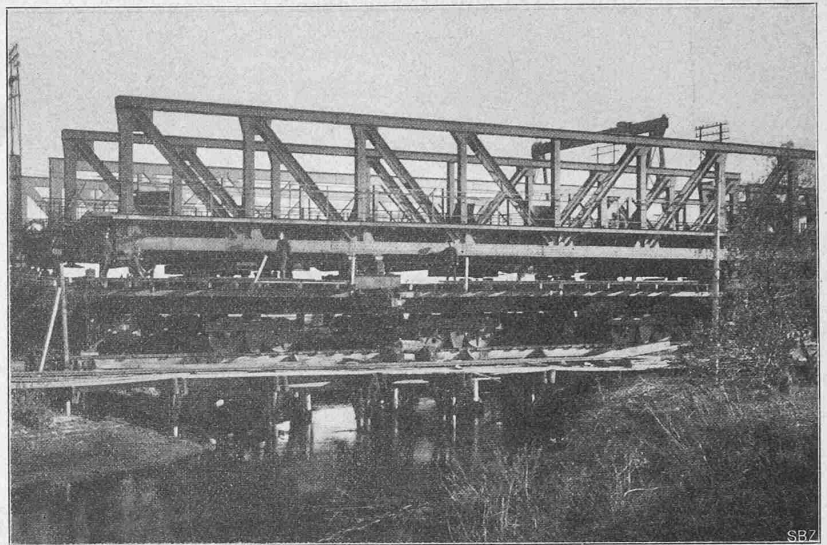


Abb. 45. Längsverschiebliche Montage- und Abbruchs- rüstung für die Flutbrücken (Barby).

6. Montage der neuen Ueberbauten auf festen oder schwimmenden Rüstbühnen am Ufer, Auswechslung der alten gegen die neuen Ueberbauten mit Hilfe von fahrbaren Mast- oder Bockkränen, Abbruch der alten Ueberbauten auf festen oder schwimmenden Rüstbühnen.

Mastkrane kommen naturgemäss nur für Ueberbauten kleinster Spannweite in Betracht.

Die Abbildungen 48 bis 50 zeigen den Umbau der *Eisenbahnbrücke über den Humboldthafen im Zuge der Berliner*

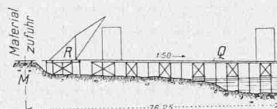
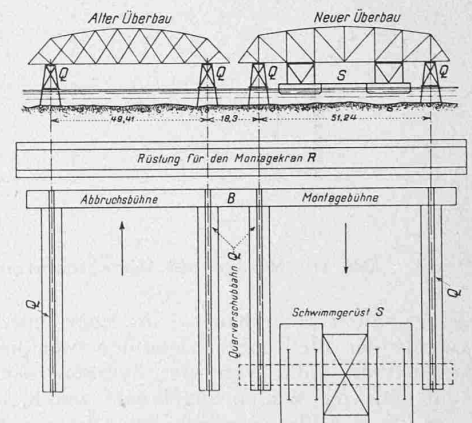


Abb. 46. Ansicht.

Abb. 47. Schnitt und Grundriss der Montage- und Abbruchs- rüstung der Coteau Bridge bei Montreal.

Masstab 1 : 2000.



*Stadtbahn*¹⁾, 1908 fertiggestellt. Diese Brücke überspannt fünf Oeffnungen mit je vier nebeneinanderliegenden Ueberbauten, Parallelträger von rund 30 m Spannweite. Das Auswechseln der Ueberbauten konnte, da wie eben erwähnt vier solcher nebeneinander liegen, nicht in einfacher Weise nach den zuletzt beschriebenen Verfahren 3 oder 4 durch Querverschiebung oder schwimmend stattfinden. Von den vier Geleisen konnte jeweils nur eines für drei Nachtstunden dem Betrieb entzogen werden. Für die Schifffahrt konnte nur eine der fünf Oeffnungen durch Rüstungen gesperrt werden. Die Auswechslung der alten gegen die neuen Ueberbauten auf den bestehenden Pfeilern erfolgte mit Hilfe von zwei Bockkränen von rund 40 m Stützweite, welche die vier Ueberbauten

¹⁾ „Z. d. V. d. I.“, 30. Jan. 1909.

überspannten. Auf jeder Seite der viergeleisigen Ueberbrückung blieb ansserdem, zwischen dieser und den Kranlaufbahnen der nötige Raum frei zur Aufstellung und zum Abbruch der Ueberbauten auf Pontons. Die Kranlaufbahnen waren, um den Schifffahrtsverkehr nicht zu hindern, nur in der Verlängerung der Pfeiler auf Pfahljochen aufgelagert.

Abbildung 48 zeigt den Vorgang der Auswechslung einer alten Brücke. Der neue Ueberbau (im Gewicht von rund 80 t) ist in der Lage rechts unten auf der Pontonrüstung fertiggestellt und mit Hilfe der Laufkatzen in die Lage links oben gebracht worden. In der Betriebspause, in der die Auswechslung stattfinden musste, wurde nun der alte Ueberbau mit Hilfe anderer Laufkatzen in die Lage rechts unten auf die Pontonrüstung gebracht, worauf sofort der neue Ueberbau in seine endgültige Lage an Stelle der alten Brücke verfahren bzw. herabgelassen werden konnte.

* * *

Die vorstehend im Abschnitt I und II beschriebenen und an Hand ausgeführter, neuerer eiserner Bauwerke erläuterten Verfahren, lassen auch annähernd erkennen, unter welchen Verhältnissen der eine oder andere Bauvorgang vorgezogen, d. h. in wirtschaftlicher Hinsicht als günstiger erachtet worden ist. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass bei den Ausführungen in Nordamerika im allgemeinen die Montageverfahren, in Rücksicht auf die hohen Arbeitslöhne, unter andern Gesichtspunkten beurteilt werden müssen als in Europa; dort wird die maschinelle Kranausrüstung eine vollkommener sein als hier.

Miscellanea.

Schifffahrt auf dem Oberrhein. Ueber die Rheinschifffahrt *Strassburg-Basel* im Jahre 1911 melden die Tagesblätter, dass während 1910 mitten im Sommer die andauernden Hochwasser den Schleppverkehr auf der Strecke Strassburg-Basel sozusagen lahm legten, im Sommer 1911 die andauernden Niederwasserstände die Rheinschifffahrt in ihrer Entwicklung hinderten. Bereits im Frühjahr haben Trockenheit und späte Schneeschmelze den Beginn der Fahrten hinausgeschoben und schon am 19. August trat dann infolge Niederwassers wieder vollständiger Verkehrsstillstand auf dieser Rheinstrecke ein. Während sich der Gesamtverkehr 1910 auf 64700 t belief, wovon 16139 t auf die Talfahrt entfielen, erreichte der Gesamtverkehr im Jahre 1911 nur 35734 t, von denen 8080 t für die Talfahrt. Es war nur den energischen Bemühungen der Reederei Fendel in Mannheim zu verdanken, dass die Fahrten nicht bereits am 1. August eingestellt werden mussten. Es gelang den Schiffen der genannten Firma im August noch sieben Mal bei Wasserständen von 60 cm bis 100 cm des Basler Pegels den Ländeplatz in Basel zu erreichen.

Der deutsche Reichstag hat im Dezember 1911 nach jahrelangen Verhandlungen das Gesetz betreffend den „Ausbau der deutschen Wasserstrassen und die Erhebung von Schifffahrtsabgaben“ angenommen. Dieses sieht die Erhebung von Schifffahrtsabgaben auch auf den schiffbaren Strömen vor. Da die freie Schifffahrt auf dem Rhein bis Basel und auf der Elbe durch internationale Verträge gewährleistet ist, auf Grund deren sowohl Holland für den Rhein, wie auch Oesterreich für die Elbe entschieden Einsprache erhoben haben gegen Einführung von Abgaben auf diesen beiden Strömen, dürfte die Anwendung des Gesetzes auf diese Wasserstrassen erst nach langen Verhandlungen zu erwarten sein. Immerhin ist das ein neuer Faktor, der bei Bewertung der Verkehrsinteressen an der Rheinwasserstrasse für die Schweiz auch in Rechnung zu ziehen sein wird.

Die Aufstellung neuerer eiserner Brücken.

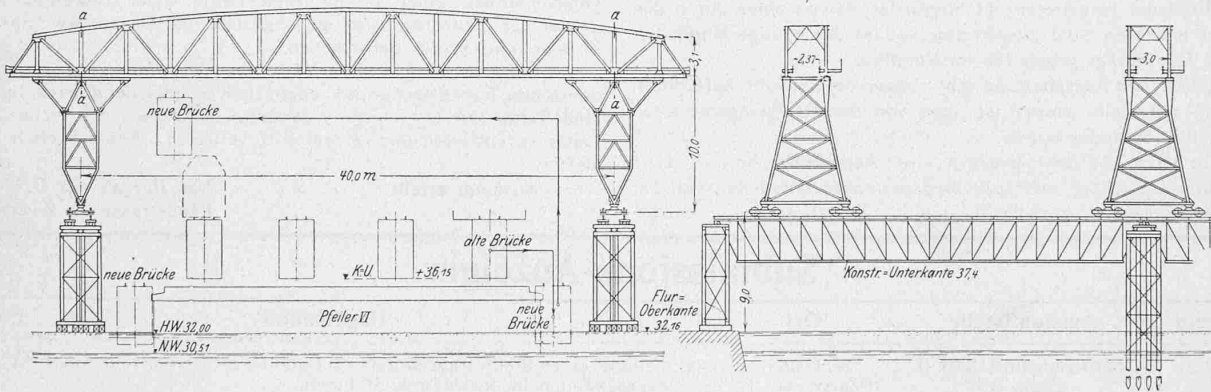


Abb. 48 und 49. Auswechslungsrüstungen der Humboldthafen-Brücken der Berliner Stadtbahn. — Masstab 1 : 500.

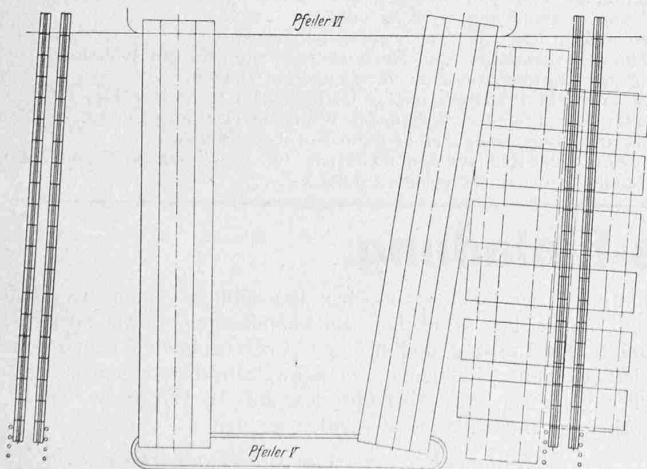


Abb. 50. Grundriss zu Abb. 48. — Masstab 1 : 500. (Abbildungen 48 bis 50 aus «Z. d. V. d. I.».)

Eidg. Technische Hochschule. Die Vorstandskonferenz des Lehrkörpers der Eidgenössischen Technischen Hochschule beschloss in ihrer Sitzung vom 21. Dezember 1911, auf den einstimmigen Antrag der Professorenabteilung, Herrn a. Gotthardbahndirektor *H. Dietler* in Luzern, „in Anerkennung hervorragender Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften, insbesondere um die Entwicklung des Eisenbahnwesens und die Ausbildung der Ingenieure“ die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber zu verleihen.

Wir begrüßen es lebhaft, dass unsere Hochschule durch solche seltene Ehrung unsern angesehenen Kollegen ausgezeichnet hat, der ihr in mehreren Amtsperioden wiederholt als Mitglied des Schweizerischen Schulrates, und auch dank des allgemeinen Ansehens, dessen er sich in schweizerischen und auswärtigen Fachkreisen erfreut, stets fördernd zur Seite gestanden ist. Besonders erfreuen wird die Nachricht unsere Freunde in der G. e. P., deren Ehrenmitglied Dietler immer treu zu ihr gestanden ist. Wir dürfen dem Gefeierten zu allererst in ihrem Namen unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen.

Die Schweizerische Technische Gesellschaft New York, die am 4. Februar 1911 gegründet worden ist, hielt am 2. Dez. 1911